

23/9/89

Sehr geehrter Herr Director!

Es drängt mich Ihnen die Versicherung zu geben, dass es keinesfalls auf meinem Willen zurückzuführen ist wenn das Singpiel „Der Mann meiner Frau“ bisher nicht zur Aufführung gelangen konnte. Die Gründe liegen vielmehr in meiner Situation, die ich hiermit Ihrem Verständnis unterbreite: ich bin seit Frühjahr, wie Sie wissen, als militärisch Kommandierter in den Harmerchampspielen tätig wo ich tagaus tagein an den Nachmittagen dirigieren muss. Die Vorstellungen dauern bis neun Uhr abends und die Distanz Theater — Gröden, macht es mir erst nach zehn Uhr möglich, nach Hause zu kommen. So bleiben mir nur die Vormittage zur Arbeit, so ist nicht die Abhaltung von Musikproben die Aufnahme von Gesangskräften mich auch in den Vormittagen in mein militärisches Geschick zwingt.

Andererseits arbeite ich aber in jeder freien Minute des kurzen restlichen Tages an jenem Werk, mit dem ich schon in allernächster Zeit am Kaiserintheater herauszukommen



und durch dass ich mich aus meinem materiellen Elend
herauszuarbeiten hoffe, ein Elend über das ja auch Sie selbst
informiert sind. Ich arbeite an dieser Sache seit Jahr und
Tag, habe die ärgsten Schwierigkeiten überwunden, nun während
dieser Arbeit aufrecht bleiben zu können und stehe jetzt
endlich unmittelbar vor der Vollendung.

Jetzt werden Sie sehr geehrter Herr Director, es verstehen, warum
ich diese Arbeit auf der meine ganze Hoffnung beruht
nicht unterbrechen kann, um die Ihnen schuldige Sache
zu arbeiten. und dass ich auch künstlerisch gar nicht
befähigt wäre, mit der einen Sache in Herren, die andere so
zu gestalten, dass sie mich selbst und vor allem Sie befriedigt.
Die für Sie bestimmte Sache soll doch nicht eine Zwangsarbeit sein,
sondern gewolltem künstlerischen Schaffen entspringen!

Ich nehme bestimmt nicht vergebens auf Ihr Verständniss.
und ich bitte Sie aus diesem Verstehen heraus mir zu gestatten
noch erst nach der bereits in nächster Zeit zu erwartenden
Premiere der für Sie bestimmten Arbeit zu widmen. Ich verspreche
Ihnen dann sofort mit Lust und Liebe an der Sache zu arbeiten
und dieselbe schnellstens zu liefern. Geben Sie mir, bitte, auch
eine Zeile Ihrer werte Antheilnahme bekannt und seien Sie

meiner Dankbarkeit für Ihr verständnisvolles entgegen-
kommen versichert.

Dr. Franz
J. J.

Prof. Dr.
J. J.

Dr. Franz
J. J.

